



Informationen zur Vorbereitung des Mitmach-Jazzkonzerts „Jazz for kids“

Zur Entlastung vorab ...

Die Auswahl der umgesetzten Inhalte und deren Bearbeitungstiefe wird von den begleitenden Musiklehrkräften im Rahmen der zeitlichen Gegebenheiten festgelegt. In unserer Moderation greifen wir den Könnens- und Wissensstand der Lerngruppe auf und binden die Kinder und Jugendliche situativ und musikbezogen in das Bühnengeschehen ein. Die Teilnahme am Konzert ist auch ohne Vorkenntnisse möglich.

Zum Konzert

Mit dem Fahrenden Jazzclub kommt eine Jazzband in die Schule und die Turnhalle - die Aula - das Foyer - wird zum Jazzclub. Dabei spielt die Band in der Mitte des Raumes und die Schülerinnen und Schüler sitzen im Kreis um die Musikerinnen und Musiker herum. Die Schülerinnen und Schüler hören, singen und musizieren mit Profis und erleben ausgewählte Songs als aktive musikalische Reise in die Welt des Jazz. Das Konzert ist auf die Dauer einer Schulstunde ausgelegt und bietet ein kompaktes Programm mit vielen Interaktionen. Jedes Instrument der Band wird in einem besonderen „Blitzlicht“ einzeln vorgestellt und hervorgehoben. Die Band „Der Fahrende Jazzclub“ ist ein Quartett und besteht aus Claudia Lemperle (Gesang), Christoph Spendel (Klavier), Nina Hacker (Kontrabass) und Bastian Rossmann (Schlagzeug). Die Sängerin Claudia Lemperle führt durch das Konzert und leitet die Mitmachaktivitäten an.

Zur inhaltlichen Vorbereitung im Unterricht

Die teilnehmenden Lerngruppen werden aktiv an das Themenfeld „Jazz“ herangeführt und lernen das Repertoire des Konzerts kennen. Die Vorbereitung kann niedrigschwellig und musikpraktisch erfolgen:

- ➔ jedes Lied der Repertoireliste wurde aktiv im Unterricht gesungen.
- ➔ nach Möglichkeit können eine Strophe / Refrain gesungen werden (ideal: auswendig)
- ➔ das aktive Hören wurde durch eine Wahrnehmungsübung zum Metrum unterstützt („Pulsschritt“)
- ➔ es können die jazztypischen Formteile *Thema* und *Solo* (Improvisation) unterschieden werden.

Zur Einführung in die Themenwelt der Jazzmusik wurden...

- ➔ die Instrumente der Jazzband wurden vorgestellt.
- ➔ die Begriffe „Thema“ und „Solo“ vorgestellt.
- ➔ die Gestaltungstechnik „Improvisation“ kennengelernt (z.B. als Melodievariation aus dem Moment heraus, als spontanes Erfinden einer musikalischen Idee oder als freies Erfinden auf der Basis musikalischer Parameter)
- ➔ eigene Beschreibungen der Eigenschaften von Jazzmusik gesammelt (z.B. durch aktives Hören, Auffälligkeitssammlung, Zuordnung von Merkmalen).

Alle Mitmachelemente sind so angelegt, dass sie aus der Aktivität heraus erarbeitet werden können. Eine Differenzierung nach Klassenstufe und Leistungsspektrum ist dabei selbstverständlich und wird im Konzert umgesetzt.

Die Materialmappe enthält:

- Umsetzungshinweise
- Liedblätter aller Titel
- Ausmalbilder: „Proberaum“, Instrumente einzeln
- Arbeitsblatt „Un poquito cantas“
- Audiomaterial: Komplettversionen und Playbacks zu allen Titeln
- Spielideen
- Arbeitsblatt „Jazzkonzert“ zur Nachbereitung

Nach dem Konzert...

Wir freuen uns sehr über die Rückmeldungen aus den teilnehmenden Schulkassen. Das können kleine Erlebnisberichte, ein gemaltes Bild oder das Arbeitsblätter *Konzert*.

Unsere Postanschrift

Musikschule Frankfurt e. V.
Projektbüro "Jazz und Improvisierte Musik in die Schule!"
Saalgasse 20
60311 Frankfurt

Mail: kontakt@schuljazz-frankfurt



Allgemeines und Basismethoden

1. Pulsschritt

Tutorial: <https://www.youtube.com/watch?v=gTTBEarJI-o>

Zum Viertelpuls im Wiegeschritt gehen, beginnend mit einem Schritt nach rechts (rechts-tipp-links-tipp). Die Zählzeiten 2 und 4 werden durch Klatschen betont.

Setting: Kreisaufstellung oder frontal, Beginn der Unterrichtseinheit

Dauer: ca. 5min (bei Erstanwendung ca. 10-20min)

Tutorial: <https://youtu.be/6S5mf8LXBII?feature=shared>

(Tipp: die Wiedergabegeschwindigkeit kann in den Einstellungen (Zahnrad) geändert werden.)

Durchführung:

1. kurzer „Bodycheck“ - Arme und Beine einzeln anregen (schütteln, abklopfen, bewegen, ...)
2. Eingrooven: Bewegung im Puls; auf der Stelle (Kopfnicken, Ferse heben-senken, ...)
3. Einbeinstand auf linkem Bein, rechtes Bein pendelt in der Luft („Flamingo“-Position)
4. schulterbreiter Seitwärtsschritt mit dem rechten Bein; dazu sprechen: „rechts“
5. linkes Bein wird nachgezogen; dazu sprechen: „tipp“, Füße stehen parallel zueinander
6. schulterbreiter Seitwärtsschritt mit dem linken Bein; dazu sprechen: „links“
7. rechtes Bein wird nachgezogen; dazu sprechen: „tipp“, Füße stehen parallel zueinander
8. dazu Klatschen bei „tipp“; kann im weiteren Verlauf durch Schnipsen („schnipp“) ersetzt werden

Spielideen

- Klatschen geht im Kreis herum. 2x Klatschen = Richtungswechsel
- Call & Repeat (Vorklatschen-Nachklatschen) zum Pulsschritt. LK gibt die Rhythmen vor und unterstützt durch Sprache/Bilder. Z.B. Thema „Strand“ (Handtuch, Badehose, Sonnencreme)
- Ein Pattern wandert durch den Kreis

2. Bodypercussion

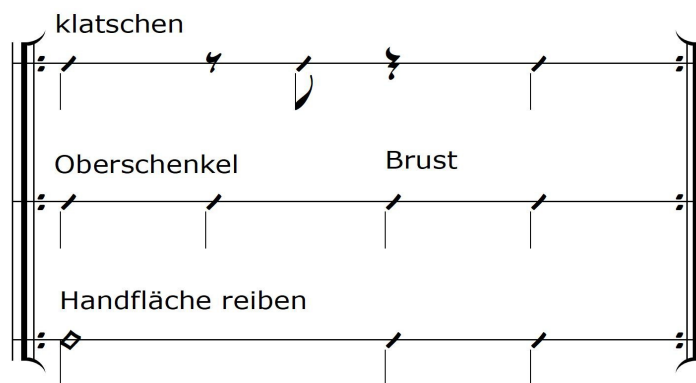
Mit einfachen Pattern wird Rhythmusempfinden, Motorik, Koordination und Zusammenspiel geschult. Die Komplexität kann dem Alter und Leistungsstand durch Tempo und Anzahl der unterschiedlichen Pattern angepasst.

Tutorial:

<https://youtu.be/bwYC0HIEVTo?feature=shared>

Durchführung

1. kurzer „Bodycheck“ - Arme und Beine einzeln anregen (schütteln, abklopfen, bewegen, ...)
2. Eingrooven: Puls mit verschiedenen Body-Sound (Klatschen, Schnipsen, Stampfen...)
3. Lernen der einzelnen Pattern durch Vormachen - Nachmachen
4. Pattern auf Zeichen wechseln
5. Stops on cue (Stopzeichen festlegen)



Bodypercussion-Arrangement

Klasse 1+2: Die Pattern werden gemeinsam gespielt, on cue: Wechsel, STOPP (mit Pause oder Solo)

Klasse 3+4: Die vorgegebenen Rhythmusbausteine werden zusammengesetzt – als Begleitung oder eigenständiges Arrangement – und auf Instrumente übertragen. Zusätzlich können eigene Pattern und Soli eingefügt werden. Mit dem Arbeitsblatt kann Rhythmusnotation trainiert und ein Arrangement festgelegt werden.

Umsetzung auf Instrumente:

Pattern 1 (klatschen): Claves, Woodblock, Handtrommeln, hoch klingende Instrumente

Pattern 2 (Oberschenkel/Brust): Bongos, Congas, Trommeln, tief klingende Instrumente

Pattern 3 (Hände reiben): Shaker, Guiro

Umsetzung zur Musik: Un poquito cantas

Spielideen

- Ein Pattern wandert durch den Kreis
- Wer dirigiert?
- Jukebox

3. Hören und Beschreiben

„Was hörst Du und wie klingt das?“ Hier steht Kennenlernen und Wahrnehmung der verschiedenen Instrumente im Mittelpunkt. Die Fachbegriffe **Thema**, **Solo** und **Improvisation** können eingeführt werden. Höreindrücke können reflektiert werden.

Material: Ausmalbild Proberaum, Bilder Instrumente, Bilder Formteile, Audio mp3

Ausmalbild Proberaum

Mögliche Leitfragen: Welche Instrumente findest du im Bild? Welche Aktivitäten erkennst Du? Wo befinden wir uns? Beschreibe, was du auf dem Bild siehst.

Aktives Hören - Musik hören und beschreiben

1. Auffälligkeitssammlung (Was fällt euch auf? Was gefällt dir?)
2. Welche Instrumente hörst du? → Instrumentenbilder
3. Welches Instrument steht im Mittelpunkt? → Unterschied zwischen **Melodie** und **Solo**. Die Melodie (= Thema) ist am Gesang und Liedtext zu erkennen. Im Solo steht ein Instrument im Mittelpunkt. Das Solo ist meist improvisiert, also im Moment erfunden.
4. Welchen Ablauf haben sich die Jazzmusiker ausgedacht? → Darstellung mit den Bildern *Formteile*

Spielideen

- Instrumentenquiz
- Instrumentenmemory
- Ratefuchs



Formteile

Der Verlauf eines Jazzstücks gliedert sich in typische Formteile. Deren Abfolge wird von Musikern informell abgesprochen. Die Häufigkeit der Wiederholungen eines einzelnen Formteils wird oft auf „Zuruf“ (-> on cue), während der Aufführung entschieden.

Intro	Einleitung
Outro	Schlussstück
Thema	Die Melodie ist das zentrale Element eines Songs.
Solo	Ein Instrument steht im Mittelpunkt, meist improvisiert.
on cue	Fortsetzung des Stücks „auf Zeichen“.
Vamp	In der Dauer offener Teil, häufig als Verbindungsstück zwischen einzelnen Formteilen. Die Gestaltung erfolgt auf der Basis eines rhythmischen Motivs.
Call & Response	Musikalisches Wechselspiel zwischen zwei Instrumenten oder Satzgruppen. Meist in festgelegter Taktfolge: 1Takt - 1Takt, 2 Takte - 2 Takte

4. Improvisation: Solo mit 2 Tönen

„Alle machen mit und sind aktiv“ spricht zunächst die Lerngruppe als Ganze an. Auf Basis von einfachem Nachahmen kommen alle Teilnehmenden ins Tun. Das verwendete Tonmaterial wird auf 2 Töne begrenzt. Auf Puls- und Formebene werden Schwerpunkte aktiv gesetzt und „spürbar“ gemacht (Taktbeginn, Grundzählzeit). Auf der Ebene von Pattern und Melodien werden Tonfolgen durch (aufbauende) Wiederholungen abgenommen und durch Imitation eingeübt. Im weiteren Verlauf können die SuS ein Solo improvisieren.

Tutorial: <https://www.youtube.com/watch?v=kePnWw1SOtc>

Umsetzung zum Play-Along: F-Jam_Impro.mp3



Improvisation

Als zentrales Merkmal des Jazz wird in vielen Quellen die „Improvisation“ genannt. Zur Anwendung dieser Technik gibt es zahlreiche Ansätze und Auffassungen, die weit über das Jazz-Genre hinaus ausgeübt werden.

Für den Einstieg empfehlen wir die Beschränkung auf drei unterschiedliche Zugänge.

Improvisation als ...

- freies Spiel mit Tönen, Klängen und musikalischen Parametern (mit Zeichen und Assoziationen)
- Melodievariation aus dem Moment heraus (auf Basis der auswendig gelernten Melodie)
- spontanes Erfinden und Umsetzen einer musikalischen Idee (mit Hilfe von Pattern und Tonauswahl)

Die Mitmachelemente der einzelnen Titel

Playlist: <https://www.youtube.com/playlist?list=PL8upN-XiCx-qC9XekngR-ceU7Ga4ZhE67>

Der Schwerpunkt der Konzert-Vorbereitung im Unterricht sollte auf dem Singen der Melodien liegen. Zu vielen Titeln haben wir zusätzliche Mitmachelemente entwickelt, mit denen die SuS im Konzert aktiv eingebunden werden. Im Rahmen der zeitlichen Gegebenheiten können diese Aktivitäten im Unterricht vorbereitet oder nach dem Konzert aufgegriffen werden.

1. Ich lieb den Frühling (I like the flowers)

Diesen Kanon spielen wir im Swing-Feel. Der Schwerpunkt liegt auf dem Einsatz der Stimme im Jazz – also Improvisation und Scat-Gesang mit Silben. Im Konzert gibt es ein Wechselspiel zwischen Sängerin und Publikum (Call & Repeat/Response) sowie eine Melodielinie im Intro. Das Arrangement wird „on cue“ verändert.

Die Stimme als Instrument

Zweistimmigkeit: Für das Intro werden die SuS in zwei Singgruppen aufgeteilt, die versetzt beginnen.

Frage und Antwort: In der Jazz-Improvisation benutzt man gerne die Techniken *Call & Response*, bei der sich zwei oder mehr Solisten im Stil einer Unterhaltung mit Frage und Antwort abwechseln. Eine Vereinfachung ist *Call & Repeat* – die Phrase wird genau nachgesungen.

Audio: mit Gesang (Ablauf: Melodie-Call/Repeat-Melodie) → JIMS-Jazz for kids_Fruehling.mp3
ohne Gesang → JIMS-Jazz for kids_Fruehling_PlayAlong.mp3

Varianten:

- Call – Repeat (alle SuS zusammen)
- Call – Response (alle SuS zusammen) → das ist ein großes Durcheinander, aber die Hemmschwelle gering
- Call – Response (einzel *on cue*)

Tipps für den Einstieg:

- Verwenden Sie das Audio (JIMS-Jazz for kids_Fruehling_PlayAlong.mp3).
- Testen Sie vor der Stunde ein paar Phrasen, so dass Sie sich mit der Improvisation wohl fühlen.
- Beginnen Sie mit einfachen Phrasen.
- Wiederholen Sie die gleiche Phrase mehrmals, so dass alle SuS sie aufnehmen und wiedergeben können.
- Steigern sie die Komplexität nur langsam.
- Enden Sie mit ein paar Quatsch-Phrasen.
- Sie können dazu Textelemente oder Phantasiesilben nutzen, auch die Namen der SuS könnten improvisiert werden. Der Call-Part kann abgegeben werden.

Kurzinfo: Scat-Gesang

Scatten ist eine Improvisationstechnik, die ihren Ursprung in den 1920er Jahren hat. Dabei werden im Solo an Stelle des Textes Fantasesilben verwendet und die Stimme melodisch und rhythmisch wie ein Instrument eingesetzt. Louis Armstrong, Ella Fitzgerald, Jon Hendricks, Betty Carter und viele andere legendäre Jazz-Sänger*innen nutzten Scat in ihren Soli. Es gibt keine richtigen oder falschen Silben im Scat-Gesang. „Du-bi-du“, „ba-du“ oder „dat“ sind ein guter Einstieg, dann können eigene Silben erfunden werden.

- ARTE Abgedreht! - Die Scat-Methode
<https://www.arte.tv/de/videos/075469-000-A/die-scat-methode/>
- How to use scat syllables - Jazz Vocal Exercise #1 (Judith Gippert)
https://www.youtube.com/watch?v=WQ2yYE2qH_s

Unterrichtsmaterial:

- Audio: JIMS-Jazz for kids_Fruehling.mp3 und JIMS-Jazz for kids_Fruehling_PlayAlong.mp3
- Liedblatt
- Textblatt
- JIMS-Arbeitsblatt-Fruehling_Begleitung

2. Hejo, spann den Wagen an

Den Kanon haben wir als Jazz-Samba arrangiert. Im Intro und in einem sog. Vamp wird im Konzert ein Bodypercussion-Arrangement eingesetzt. Hierfür wird ein zweitaktiges Pattern auf drei Gruppen aufgeteilt.

Unterrichtsmaterial:

- Audio: JIMS-Jazz for kids_Hejo.mp3
- Liedblatt
- Hörbild: Lehrer-Lösungsblatt

3. F-Jam Blues

Der F-Jam-Blues ist ein Jazzsong, der sich auf den Jazzstandard C-Jam-Blues bezieht. Wie man schon am Titel erkennt, handelt es sich um einen Blues in der Tonart F. Die Form ist das zwölftaktige Blues-Schema.

Melodie mit 2 Händen: https://www.youtube.com/watch?v=Eb1Dh71_68g

Melodie mit 2 Tönen: <https://www.youtube.com/watch?v=WNphpgXDXdw>

Unterrichtsmaterial:

- Audio: F-Jam Blues.mp3
- Liedblatt
- Hörbild: Lehrer-Lösungsblatt

4. Mein Hut, der hat drei Ecken

Dieses Stück haben wir als Jazz-Walzer arrangiert und spielen es in Bb-Dur mit einer jazztypischen Reharmonisierung.

Gestenspiel

Anstelle der gespielten Melodie tritt in diesem Stück ein Gestenspiel in den Mittelpunkt. In jedem Durchgang wird die Melodie durch eine neue Geste ersetzt.

1. Durchgang „Hut“ - 2. Durchgang „Ecken“ - 3. Durchgang „mein“ + „drei“.

Unterrichtsmaterial:

- Audio: JIMS-Jazz for kids_Mein Hut.mp3
- Liedblatt
- Hörbild: Lehrer-Lösungsblatt

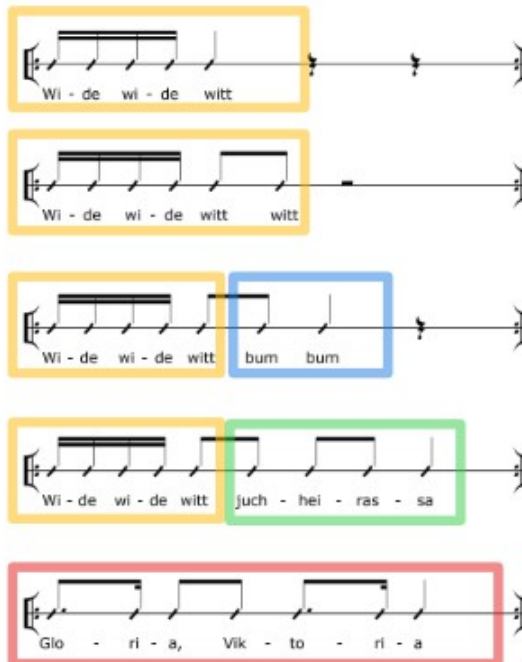
5. Ein Mann, der sich Miles Davis nennt

In der Jazz-Version des bekannten Kinderlieds „Ein Mann, der sich Kolumbus nennt“ tauchen die Zuhörer in die Entstehungsgeschichte eines Jazz-Songs ein. Der Trompeter Miles Davis ist auf der Suche nach einer geeigneten Melodie... Das Stück ist im „New Orleans“-Stil arrangiert.

Bodypercussion und Rhythmical Pattern, die sich im Stück wiederholen, werden gesprochen eingeübt und mit Bodypercussion verbunden. Die Bewegungsebene erleichtert die Vermittlung und kann sofort mit eingeübt werden, damit Sprache und Bewegung als Einheit begriffen werden.

Unterrichtsmaterial:

- Audios: JIMS-Jazz for kids_Miles Davis.mp3, JIMS-Jazz for kids_Miles Davis-Groove.mp3
- Liedblatt



The image shows five lines of musical notation for the song 'Ein Mann, der sich Miles Davis nennt'. Each line includes a trumpet staff with notes and lyrics below. Colored boxes highlight specific rhythmic patterns for body percussion:

- Line 1: Yellow box around the first two notes of the first phrase: "Wi - de wi - de witt".
- Line 2: Yellow box around the first two notes of the first phrase: "Wi - de wi - de witt", and a black box around the final note: "witt".
- Line 3: Yellow box around the first two notes of the first phrase: "Wi - de wi - de witt", and a blue box around the next two notes: "bum bum".
- Line 4: Yellow box around the first two notes of the first phrase: "Wi - de wi - de witt", and a green box around the next four notes: "juch - hei - ras - sa".
- Line 5: A red box around the entire first phrase: "Glo - ri - a, Vik - to - ri - a".

Legend for body percussion:

- Brust (Chest)
- Stampfen (Stomping)
- Klatschen (Clapping)
- Oberschenkel (Thighs)

6. Un poquito cantas

Bodypercussion (siehe oben)

Unterrichtsmaterial:

- Audio: JIMS-Jazz for kids-Un poquito cantas.mp3
- Liedblatt
- JIMS-Arbeitsblatt-Un poquito cantas_Percussion